

„Welle gegen Gewalt“

Mit der Aktion „Welle gegen Gewalt“ soll der respektvolle Umgang in der Fußballfanszene vermittelt und Gewalt in den Stadien verhindert werden.

Rivalität liegt im Wesen des Fußballsports, aber sie hat auch Grenzen“, sagte Mag. Daniela Hatzl, Projektleiterin in der Abteilung II/11 (Sportangelegenheiten) im Innenministerium am 7. Jänner 2011 in Wien zum Start der Frühjahrssaison 2011 der Fußball-Bundesliga. Diese Grenzen sollen Kindern und Jugendlichen vor allem im Alter zwischen 13 und 18 Jahren durch die Aktion „Welle gegen Gewalt“ vermittelt werden.



„Welle-gegen-Gewalt“-Transparent: Aktionen zu Beginn der Fußball-Bundesliga-Frühjahrssaison.

Sie begleitet die Bundesliga seit Sommer 2009. „Unsere szenekundigen Beamten und unsere Präventionsbeamten haben seither gemeinsam mit Fußballern und Trainern in 250 Veranstaltungen in Schulen, Fan- und Jugendeinrichtungen mehr als 4.500 Jugendliche erreicht.“

Zum Start der Frühjahrssaison präsentierte Bundesliga-Vorstand Georg Pangl einen TV-Spot, in dem die Fußballer Martin Stocklasa (SV Josko Ried), Ferdinand Feldhofer (SK Puntigamer Sturm Graz), Manuel Ortlechner (FK Austria Wien) und Markus Katzer (SK Rapid Wien) für ein Fußballumfeld ohne Gewalt werben. „Reden plus Respekt plus Verständnis machen den Menschen aus“, lautet die Botschaft der drei Fußballeridole in dem 90-Sekunden-Film an ihre Fans. „Wir versuchen auch vom Fußballfeld aus, unsere Fans für ein gewaltfreies Miteinander zu gewinnen“, sagte Ortlechner. „Wir sehen zum Beispiel den Fair-Play-Award als eines der Mittel dazu.“

Wie die Fairness am Rasen regieren soll, so solle es auch auf den Zuschauerrängen sein. Der Spot wird auf den Vidi-Walls der Bundesliga-Stadien gezeigt, bei ÖFB-Länderspielen, auf den Homepages der Bundesliga-Klubs, des ÖFB, der Bundesliga und bei Fußballsendungen von Sky und ORF.

Speziell hingewiesen wird auf die Aktion „Welle gegen Gewalt“ zu Beginn der Bundesliga-Saison. Im ersten Heimspiel werden die Kicker mit

„Welle-gegen-Gewalt“-Transparenten auf das Spielfeld einlaufen. „Szenekundige Beamte“ und Präventionsbeamte der Polizei werden mit Fußballspielern und Trainern in Schulen, Jugend- und Fanclubs für die Aktion werben.

Ziel der Aktion „Welle gegen Gewalt“ ist der respektvolle Umgang innerhalb der Fanszene und eine intensivere Auseinandersetzung der Verantwortungsträger mit Fangruppen, um Gewaltausbrüche vor, bei und nach Fußballsportveranstaltungen so weit wie möglich zu verhindern. Internationale Erfahrungen im Fußball zeigen, dass präventive Fanarbeit einen zentralen Beitrag gegen Gewalt in Fußballstadien leistet.

Initiiert wurde das Projekt „Welle gegen Gewalt“ im Juli 2009 von Mitarbeitern des Innenministeriums, des ÖFB und der Bundesliga. Für die Vorträge der Präventionsbeamten und der



Projekt „Welle gegen Gewalt“: Präventionsarbeit in Schulen, Fan- und Jugendeinrichtungen.

szenekundigen Beamten wurde im Innenministerium ein Schulungsleitfaden entwickelt. Die Präventionsbeamten beschreiben die Dynamik des Gruppendrucks unter Jugendlichen. Sie versuchen Konfliktlösungen und Rechtsempfinden zu vermitteln und die Stärkung der eigenen Persönlichkeit zu fördern. Die szenekundigen Beamten stellen ihre Arbeit mit den Fans vor, die sie während und nach den Matches leisten; sie erläutern Begriffe

aus der „Fanwelt“ und erläutern, wie es zu „Fanfehlverhalten“ kommt und welche Konsequenzen daraus entstehen – nicht nur für jemanden persönlich, sondern auch für dessen Lieblingsverein. Die Beamten versuchen, mit den Jugendlichen Strategien für ihren persönlichen Lebensbereich zu entwickeln, um gewalttätige Ausschreitungen am Fußballplatz zu verhindern und Fußballleidenschaft und Fanstimmung zu erzeugen.

Unterstützt werden die Beamten von prominenten Spielern, Trainern und Funktionären der Vereine der Bundesliga sowie der Ersten Liga. Sie schildern aus ihrer persönlichen Sicht, warum Gewalt in und um Fußballstadien nichts verloren hat und wie sie persönlich damit umgehen.

Eishockeyfans. Im Herbst 2010 wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit der österreichischen Eishockeyliga auf diese Sportart ausgeweitet. Vertreter der Liga, Spieler der Teams und szenekundige Beamte besuchten die Fanclubs der Vereine. Da an der Eishockeyliga auch Teams aus Ungarn, Slowenien und Kroatien teilnehmen, wurde mit einem Meeting zwischen Fanclubs, Teamverantwortlichen, Vertretern der Eishockeyliga und ungarischen szenekundigen Beamten in Szekesfehervar erstmals eine Veranstaltung der „Welle gegen Gewalt“ außerhalb Österreichs durchgeführt.

G. B./M. P.